

Kleine Anfrage

Landesmuseum

Frage von Landtagsabgeordneter Pio Schurti

Antwort von Regierungsrätin Aurelia Frick

Frage vom 01. April 2015

Gemäss Gesetz über das Landesmuseum hat die Stiftung, die das Museum führt, folgenden Zweck:

- a) Sammlung, Pflege und Ausstellung liechtensteinischen Kulturgutes
- b) Landeskunde und Geschichte Liechtensteins fördern
- c) Führen des Landesmuseums.

Diese Zweckbestimmungen werden in den Statuten des Landesmuseums eins zu eins übernommen. In der Eignerstrategie der Regierung mit der Stiftung Landesmuseum werden die Zweckbestimmungen als «unternehmerische Ziele» detaillierter ausformuliert. Hinzu kommt hier z.B. das Ziel: «Das Landesmuseum stärkt die Identität Liechtensteins». Vor Kurzem wurde im Landesmuseum eine Marilyn Monroe Ausstellung eröffnet. Vorgestern konnte die Kulturministerin die sogenannte «Schatzkammer Liechtenstein» des Landesmuseums eröffnen. In der Berichterstattung über die Eröffnung wurde das neue Kleinmuseum als «so klein und reich wie Liechtenstein» bezeichnet.

- * Wie passt die Monroe-Ausstellung in die Zweckbestimmungen des Gesetzes über das Landesmuseum, in seine Statuten oder in die Eignerstrategie?
- * Stärkt die «Schatzkammer Liechtenstein» die liechtensteinische Identität im Sinne der Eignerstrategie?
- * Wann wurde seit der Neueröffnung des Landesmuseums vor über zehn Jahren die permanente Ausstellung, also die Kernaussstellung des liechtensteinischen Kulturgutes, wesentlich erneuert oder neu gestaltet?
- * Wurde mit der Inventarisierung und Pflege der Bestände, insbesondere jener Bestände, die dem Museum per Landesmuseumsgesetz von 2009 übergeben wurden, inzwischen begonnen beziehungsweise wie kommt unser «Nationalmuseum» - das ist ein Zitat aus der Eignerstrategie - mit dieser Aufgabe voran?

Antwort vom 02. April 2015

Zu Frage 1: Am 25. März wurde im Liechtensteinischen Landesmuseum eine Doppelausstellung eröffnet: Neben der Ausstellung „Marylin – die starke Monroe“ wurde parallel auch die Ausstellung „Vom Fräulein zur Frau – Emanzipation in Liechtenstein“ (kuratiert von Dr. Martina Sochin D’Elia) eröffnet. Es handelt sich also um eine ineinander thematisch übergelende Doppelausstellung, die vor allem die stiefmütterliche und stark eingeschränkte Rolle der Frau ab den 1950er und 1960er Jahren thematisiert.

Die beiden Ausstellungen ergänzen sich gegenseitig. Sie ermöglichen gemeinsam den Zugang zu dieser damaligen globalen Problematik einerseits und zur Emanzipation in Liechtenstein speziell.

Durch diese Doppelausstellung werden die in der Eignerstrategie verlangten „unternehmerischen Ziele“ erreicht, denn der Kulturtourismus ist die einzige Sparte im europäischen Tourismus, die kontinuierlich leicht anwächst. Die besagte in der Region einzigartige Doppelausstellung wird viele Besucher – auch aus dem Ausland – anziehen. Allein an der Vernissage am 25. April waren rund 125 Besucherinnen und Besucher anwesend.

Zu Frage 2: Die konkret angesprochenen Punkte der Statuten und der Eignerstrategie des Liechtensteinischen Landesmuseums sind mit der „Schatzkammer Liechtenstein“ hervorragend abgedeckt.

Die Schatzkammer spricht einerseits auswärtige Besucher, welche oft nur für kurze Zeit im Land weilen, an und macht auf Liechtenstein neugierig. Gleichzeitig zeigt sie den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern, welche kulturellen Schätze mit materiellem und ideellem Wert sich in Liechtenstein befinden – Kulturelle Schätze, die Teil der liechtensteinischen Identität sind.

Zu Frage 3: In der Dauerausstellung wurden speziell auf Familien und Kinder zugeschnittene Ergänzungen (sog. Kinderstationen) eingefügt. Auch wurden Objekte ausgetauscht bzw. neu in die Ausstellung eingefügt. Seit Ende letzten Jahres wurde begonnen, das komplett veraltete Beleuchtungssystem zu erneuern, um damit umweltfreundlichere Beleuchtungssysteme zu nutzen und die Kosten für die Benutzung zu senken.

Zu Frage 4: Teilbestände der Sammlung sind ab 2011 schnellerfasst worden. Dies gilt insbesondere für die im Jahr 2010 als Schenkung zum Landesmuseum gekommene Sammlung Adulf Peter Goop (rund 4'500 Objekte).

Der Stiftungsrat hat beschlossen, im Jahr 2015 zwei zeitlich befristete Stellen zu je 20 % für die Schnellerfassung der Sammlung zu schaffen.